L42 121-4 - 29. V. 1972

Delegationen der Partnerstädte erörterten die Schulprobleme

Arbeitsgruppen werden verstärkt Meinungsaustausch pflegen – Gäste zeigten sich sehr zufrieden

-sim- „Die französische Delegation zieht den Schluß, daß die erste Zusammenkunft einer Fachgruppe aus den beiden Partnerstädten Ludwigsburg und Montbéliard sehr fruchtbringend war", sagte in einem völlig akzentfreien Deutsch der Beigeordnete der französischen Stadt, André Lang am Ende einer dreitägigen Tagung, in der Schulprobleme der beiden Städte erörtert wurden. Damit wurde eine Vereinbarung verwirklicht, in Zukunft Arbeitsgruppen zu bilden, die sich bei gegenseitigen Besuchen über bestimmte Probleme der Partnerstädte informieren sollen.

Unter der Führung des Beigeordneten Lang waren sechs Mitglieder der Stadtverwaltung von Montbéliard nach Ludwigsburg gekommen. Gesprächspartner waren Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer, Bürgermeister Schäfer, die Gemeinderatsmitglieder Heidenreich, Knoll und Schöck und die Angehörigen der Stadtverwaltung: Feßmann, Fischer, Herrigel und Schiller. Der Leiter des Deutsch-Französischen Instituts, Dr. Schenk, und Christiane Nutz als Dolmetscherin waren Mittler bei dieser Begegnung.

Nach einer Einführung durch Kurzreferate besichtigten die Gäste verschiedene Schulen der Stadt. Den Samstagnachmittag nutzten die Gäste zu Besichtigungsfahrten. Abends waren sie Gäste beim Schloßkonzert. Gestern sind sie wieder in ihre Heimatstadt zurückgefahren.

Deutsch schon im Kindergarten

Als praktische Auswirkung der Städtepartnerschaft wird in den nächsten Monaten in Montbéliard der Deutsch-Unterricht in Kindergärten eingeführt, sagte Beigeordneter Lang. Dadurch will man den Kindern die Möglichkeit geben, sich früher als bisher üblich, mit der Sprache der Nachbarn vertraut zu machen. Es gibt solche Experimente bisher nur in Bordeaux und Besançon. „Die staatlichen Zentralstellen in Paris sind daran interessiert. Wir sind gerade bei den Vorstudien", sagt Lang.

Wie Dr. Schenk sagte, wurden vom Deutsch-Französischen Institut schon mit gutem Erfolg Vorschul-Seminare für Französisch durchgeführt. Auf dieser Erfahrung wollen die Gäste auch aufbauen.

Überall gleiche Probleme

„Wir haben festgestellt, daß die Kollegen aus Ludwigsburg mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben, wie wir in Montbéliard. Es ist anregend zu erfahren, wie sie hier bewältigt werden", stellt André Lang rückblickend fest. „Diese Anregung scheint mir wichtig zu sein, weil dadurch manches doch wieder in Gang kommt. In dieser Studientagung sind wir aus dem täglichen Trott herausgekommen. Das wird sich auf die zukünftige Arbeit günstig auswirken. Wir wollen das Erarbeitete vertiefen, wobei wir uns darüber klar sind, daß die Verhältnisse doch nicht ohne weiteres gegenseitig übertragen werden können. Wir haben auch nicht festgestellt, ob das eine oder andere hier oder dort besser gelöst wird."

Verstärkter Schüler-Austausch

Die Schüler der Schulen sollen in Zukunft mehr als bisher die Möglichkeit erhalten, sich gegenseitig zu besuchen. In nächster Zeit sollen Wege dazu ausgearbeitet werden. Die Tagungsteilnehmer denken dabei auch an den Austausch während der Schulzeit, um so auf der „unteren Ebene", den Schülern, die Freundschaft zwischen den Städten schon zu begründen.

Stärkere Kommunalverwaltung

Die französischen Fachleute informierten sich eingehend über die Verhältnisse in Deuschland, während die Verhältnisse von Montbéliard im Herbst in dieser Stadt erörtert werden sollen. Ein wesentlicher Unterschied der beiden Bildungssysteme entdeckte Lang darin, daß die deutschen Schulen wesentlich den Kommunalverwaltungen unterstehen, während in Frankreich die Hauptschulen und höheren Schulen der Zentralverwaltung in Paris unterstellt sind. „Unsere Kompetenz hört bei der Hauptschule auf", sagt Lang. „Außer einer fixen finanziellen Beteiligung der Stadt haben wir mit diesen Schulen nichts zu tun, während hier auch die Gymnasien von der Stadt getragen werden." Die kommunale Selbstverwaltung spiele in Ludwigsburg eine größere Rolle als in Montbéliard.

„Wir stehen in Frankreich in den Kommunen unter einer sehr nahen und aufmerksamen Aufsicht des Staates, während wir hier den Eindruck mitnehmen, daß die kommunale Organisation wirklich auf einer sehr weitgehenden Selbstverwaltung beruht. Hier wird ein Stadtrat als Gremium wirklich als erwachsen und voll verantwortlich betrachtet, während wir immer den Eindruck haben, daß man in Paris meint, daß wir als lokalgewählte Abgeordnete nicht imstande sind, das Gemeinwohl an der Basis zu verwalten."

Dezentralisation problematisch

Auf der anderen Seite bringe auch die Dezentralisation des deutschen Kultuswesens Nachteile mit sich, die man durch die ständige Konferenz der Kultusminister zu lösen versuche. Er lobte die stärkere kommunale Selbstverwaltung.

Die Einführung des Französisch-Unterrichts an Eingangsklassen begrüßte Lang besonders. Das sei auch eine Auswirkung der starken Freundschaft zwischen den beiden Städten, die als erste nach dem Kriege Partnerschafts-Urkunden ausgetauscht hätten. Die Sprache sei die Basis für eine Verständigung. Deshalb wolle man das besonders pflegen, um so über eine Begegnung hinaus auch zu einer Verständigung zu gelangen.

DER KULTURSPIEGEL DER WOCHE

Montag, 29. Mai: Landratsamt Ludwigsburg: Letzte Woche der Ausstellung Walter Wörn/Walter Sack. Kulturzentrum, 18.30 Uhr: Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg, Beginn des Seminars „Jugendarbeit – Freizeit" (G. Stocker). Sportvereinigung 07 Ludwigsburg: Sommernachtsfest ab 20 Uhr auf den Sportplätzen des Vereins.

Dienstag, 30. Mai: Ludwigsburger Pferdemarkt: 14 Uhr Umzug, 20 Uhr Ausklang in der Stadthalle. Kulturzentrum: Eröffnung der Ausstellung „Württembergische Regionalplanung". – 20 Uhr: Thaddäus Troll liest Thaddäus Troll – zugunsten des Müttergenesungswerks. – Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg: Beginn des Kurses „Kraftfahrer – Polizei – Richter" (Amtsgerichtsrat Dr. Reiner Engelhardt, Marbach).

Mittwoch, 31. Mai: Musikvereinigung Ludwigsburg: Ordenssaal, 20 Uhr: Ludwigsburger Schloßfestspiele, Liederabend Helen und Klaus Donath. Werke von Britten, Mussorgski, Debussy und R. Strauss.

Samstag, 3. bis Montag, 5. Juni: Sommerfest des Musikvereins Ludwigsburg-Pflugfelden.

Sonntag, 4. Juni: Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg: Wir erwandern unsere Heimat – „Oberes Neckartal". (Wandersonderzug nach Rottweil). – Geologisch-botanische Studienfahrt auf die Ostalb in Verbindung mit dem Naturkundeverein Ludwigsburg. Kulturzentrum und Ratskeller: Landestagung der Standesbeamten Württ.-Hohenzollern am 4. und 5. Juni.